

muß, während ein geplatzter Reifen ausgewechselt wird, bietet sich daher nur äußerst selten den Augen der Untertanen.

Georgs V. Vorliebe für Daimler datiert vom Kaufe eines Einzylinder-Wagens dieser Marke durch seinen Vater, Edward VII. Er ist seitdem dieser Marke treugeblieben. Edward von Wales, der Kronprinz, hat einen Rolls-Royce Stadtwagen, benützt jedoch wie sein Vater, einen Crossley für die Jagd. Die Schwester des Königs, Königin Maud von Norwegen, gab zur Hochzeit ihrem Sohn, dem Kronprinzen Olaf, einen Marmon-Sedan.

Der Kaiser von Japan, der Schah von Persien sowie die Könige von Afghanistan, Ägypten, Schweden und Spanien fahren Rolls-Royce, ebenso die Maharadschas von Kapurthala, Indore, Kashmir und der Aga Khan. Alexander von Jugoslawien hat eine Vorliebe für Packard. Zar Boris von Bulgarien fährt einen deutschen Mercedes.

Der große Isotta-Fraschini ist der Wagen zweier Könige von kleiner Gestalt: Italiens Victor Emanuel und Siams Praja Dhipok. Prunkhaft, pelzbelegt ist die Isotta Fraschini-Limousine, die der Papst vor kurzem von italienischen Verehrern geschenkt bekam.

Königin Marie von Rumänien fährt noch den Lincoln, den Henry Ford ihr verehrte. Albert von Belgien hat einen Minerva, fährt jedoch mit Vorliebe ein Motorrad, wird häufig von seinen Polizisten wegen Schnelfahrens angehalten, belobt sie für ihren Diensteifer.

Minervas, die billigsten der großen Klassewagen, werden auch von König Haakon von Norwegen benutzt, ebenso von Prinz Consort der Niederlande, von Großherzogin Charlotte von Luxemburg. Königin Wilhelmine der Niederlande fährt einen Cadillac. Desgleichen ihre Tochter, Kronprinzessin Juliane. Weitere Cadillac-Besitzer sind der Kaiser von Japan und der König von Spanien. Die beiden letzteren haben zu großen Fahrten auch noch einen Mercedes. Alfons von Spanien und Prinz Louis von Monaco, bekannt als große Autofreunde, haben im Laufe der letzten Jahre so ziemlich jede gute Marke gefahren.

Der deutsche Reichspräsident fährt Mercedes-Benz. Präsident Herbert Hoover hat einen Lincoln für seinen eigenen Gebrauch, einen Packard für Mrs. Hoover, einen Cadillac für seine Hausgäste. In den mittelamerikanischen Republiken dominiert der Pierce-Arrow als offizieller Wagen der Präsidenten von Mexiko, Columbia, Venezuela, Cuba. Präsident Doumergue von Frankreich fährt einen Renault ebenso wie die Präsidenten fast aller südamerikanischen Staaten.

Vier chinesische Soldaten, mit Mauserpistolen bewaffnet, stehen schußbereit auf den Trittbrettern des Packard-Sedans Präsident Chiang Kaisheks.

Signor Mussolini fährt persönlich, fast immer in halsbrecherischem Tempo, einen heulenden, bellenden, kilometerfressenden Alfa Romeo.